Freitag, den 13. März.

Thorner Zeitung.

№ 62.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depechen der Thorner Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittag.

Wien, den 11. März. Ungarische Delegation. Militärbudget. Im Laufe der Debatte erklärte der Vertreter der Regierung, dieselbe habe niemals die alte Stellung in Deutschland wiederbegehrt, und constatirte auch, daß preußischerseits kein Zeichen der angeblich gewünschten innigeren Annäherung vorliege.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. März. Der Gen.-Gouv. von Algerien, Marschall Mac Mahon, befindet sich auf der Reise hieher. Derselbe verlangt, wie versichert wird, die sofortige Gewährung von 1 Million Frcs. zur Milderung der Hungersnoth in Algerien.

„Patrie" spricht von einer unbedeutenden Bewegung, welche sich gestern in Toulouse anläßlich einer Inspizirung der Nationalgarde kundgegeben habe. Die Ordnung sei jedoch nicht ernstlich gestört worden.

Der „Abendmoniteur" schreibt: Die friedliche Stimmung der Mächte tritt mit jedem Tage mehr hervor. Nach den Erklärungen des Staatsmin. Rouher in der Sitzung des gesetzgeb. Körpers vom 4. d. M. sind die Beziehungen Frankreichs zu den übrigen Staaten niemals herzlicher gewesen. Die Weisheit der europ. Kabinette wird in Uebereinstimmung mit den allgemeinen Interessen, für die Befestigung des Vertrauens und für die Erhaltung der Ruhe heilsame Wirkungen hervorbringen. Die Direktoren der „Liberté", des „Avenir", der „Revue des deux Mondes" und der „Débats" haben die Staatsanwaltschaft aufgefordert, einen Termin zur Vorladung Kerveguen's vor das Zuchtpolizeigericht anzusetzen. Die Staatsanwaltschaft hat in Folge dessen einen Termin auf Freitag, den 27. d. Mts. anberaumt. Morgen wird der Präsident des gesetzgeb. Körp. aufgefordert werden, seine Zustimmung zu der gerichtl. Verfolgung Kerveguen's zu ertheilen. — Die sechste Gerichtsabtheilung hat zwei Verurtheilungen des „Courrier français" wegen Verleumdung Perrin's bestätigt.

Brüssel, 11. März. Repräsentantenkammer. Berathung der Gesetzentwürfe über die Armee-Organisation. Die Regierung gab die Erklärung ab, sie werde weder betreffs der Dauer der Dienstzeit, noch betreffs der verlangten Kontingentsstärke Zugeständnisse machen

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 9. März. Der Reichstag, welcher auf den 23. März einberufen ist, zählte am Schlusse der vorigen Session 292 Mitglieder; 5 Mandate waren erledigt, indem noch zwei engere Wahlen und drei Nachwahlen ausstanden, von welchen letzteren 2 (Königsberg i. Pr. und Strelitz) durch Annullirung der Mandate der Abgg. Vogel von Falkenstein und von Oertzen erforderlich geworden waren. Diese Wahlen haben mit Ausnahme der letzterwähnten, die am 10. d. Mts. erfolgen wird, inzwischen stattgefunden. In Höxter ist bei der engeren Wahl Graf Bocholtz (freiconf.) gegen Dr. Krebs (cler.) gewählt worden, in Düsseldorf Ob.-Trib.-Rath Blömer (altl.) gegen H. Bürgers (fortschr.), in Mühlheim bei der Nachwahl App.-Ger.-Rath Bürgers (altl.), in Königsberg i. Pr. Gen. v. Falkenstein wiedergewählt. Seit dem Schlusse der ersten Session sind mehrere Mandate erloschen resp. niedergelegt worden. An Stelle des Redacteurs Dr. Michaelis, dessen Mandat durch seine Ernennung zum Geh.-Reg.-Rath im Bundeskanzleramte erloschen war, ist in Ueckermünde der Staatsminister a. D. v. Patow gewählt worden, an Stelle des in seiner Vaterstadt zum Senator gewählten Kaufmann v. Melle für Hamburg ist der liberale Kaufmann Hinrichsen getreten. Ferner stehen Nachwahlen bevor in Königsberg i. N. für den zum Landrath ernannten Abg. v. Levetzow und in Görlitz, dessen Vertreter, v. Carlowitz, sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Dagegen hört man noch Nichts von Vorbereitungen zu einer Neuwahl in Essen, dessen Vertreter, Devens, zum Polizeipräsidenten von Cöln ernannt worden ist. Durch die in Aussicht stehende Ernennung des Prof. Dr. Aegidi zum Professor an der Universität Bonn würde auch das Mandat für Wanzleben erledigt werden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Das Diner bei dem englischen Botschafter zu Ehren des Prinzen Napoleon, welches heute stattfinden sollte, ist verschoben worden, da der englische Botschafter in Petersburg, Buchanan, erst heute erwartet wird. Heute findet Diner bei dem Grafen Redern statt. Am Sonntag war Professor Dr. K. Vogt vom Prinzen zum Dejeuneur geladen.

— 11. März. Die „Prov.-Korr." sagt über den Besuch des Prinzen Napoleon: „Der Prinz, dessen Besuch hierselbst keine politischen Zwecke hat, findet am königlichen Hofe die zuvorkommendste Aufnahme, welche den obwaltenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich entspricht." — Ueber den Handelsvertrag mit Oesterreich berichtet das halboffizielle Blatt: „Der Vertrag, welcher am 9 März unterzeichnet und dem Zoll-Bundesrathe vorgelegt worden ist, besteht aus 25 Artikeln. In einem Vollzugs-Protokolle sind die auf die Ausführung des Vertrages bezüglichen Vereinbarungen festgestellt. Der Vertrag soll binnen 8 Wochen ratifizirt werden und am 1. Juni d. J. in Wirksamkeit treten. Zu derselben Zeit soll auf Grund der früher geführten Verhandlungen der Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein stattfinden."

Bremen, 10. März. Die „Weser-Zeitung" meldet als zuverlässig, daß im Zollbundesrath eine Erhöhung der Tabaksteuer beantragt sei, und zwar solle für inländischen Tabak die Steuer von $^2/_3$ auf $1^2/_3$ Thlr., für ausländischen von 4 auf 6 Thlr und für Cigarren von 20 auf 24 Thlr per Centner erhöht werden. — Die Behauptung der „Köln. Ztg.", daß die Provinzial-Feuer-Societäten aufgehoben werden sollen, erweist sich als Erfindung. — Die jüngst verbreitete Nachricht, daß der Prinz Napoleon auch nach Posen gehen wolle, war, wie es scheint, ein Fühler der polnischen Actionspartei. — 27 Bankprojecte liegen gegenwärtig der Bundes und der Staatsregierung zur Concessionirung vor. — Der „Weser-ztg." wird telegraphirt: Dem Vernehmen nach steht Anfangs Mai ein Besuch der Napoleonischen Kaiserfamilie bevor, um mit dem König von Preußen gemeinsam Wien zu besuchen.

Oesterreich.

Wien, den 8. März. Die reichsräthliche Delegation ist mit der Etatsberathung zu Ende gelangt und hat sich nunmehr mit den abweichenden Beschlüssen der ungarischen Delegation zu beschäftigen. Die Debatte über das Extraordinarium des Militäretats bot nur in zwei Positionen Interesse dar.

Zunächst handelte es sich um die Forderung der Regierung für Anschaffung von 925,000 Hinterladern, von denen der Budgetausschuß 75,000 nicht bewilligt wissen will, wogegen Kriegsminister v. Kuhn bestätigte, daß es im Jahre 1866 Oesterreich nicht an Menschen, wohl aber an Gewehren gefehlt habe; bei besserer Ausrüstung hätte trotz Königgrätz der Feldzug leicht noch eine ganz andere Wendung nehmen können. Die vom Ausschusse vorgeschlagene (kleinere) Ziffer wurde bewilligt; außerdem eine Resolution Skene Schindler angenommen, welche der Regierung empfiehlt, „für die Bestellung des Restes der zu der neuen Bewaffnung nöthigen Anzahl von 75,000 Hinterladern rechtzeitig Sorge zu tragen."

Bei der Forderung für Festungsbauten bemerkte der Kriegsminister in Betreff von Olmütz: „Der Punkt Olmütz wird angefochten, weil er im Jahre 1866 nicht seine Schuldigkeit gethan. Eine Festung kann nicht ihre Schuldigkeit thun, wenn die Armeeleitung überhaupt nicht eine solche ist, daß die Festung ihre Schuldigkeit thun kann. Wenn damals die Kriegsführung eine solche gewesen wäre, daß die Vorsorge getroffen und eine entsprechende Reservearmee bei Olmütz aufgestellt gewesen wäre, so hätte das verschanzte Lage in großartigem Maßstabe seine Schuldigkeit vollständig gethan, denn es hätte auch die bereits geschlagene österreichische Armee nach den unglücklichen Gefechten bei Sadowa und bei Königgrätz sich in das verschanzte Lager zurückziehen, sich mit den dort aufgestellten 120,000 bis 150,000 Mann vereinigen können und es wäre keine feindliche Armee im Stande gewesen, Olmütz bei Seite liegen zu lassen. Olmütz bewies sich nur darum im Jahre 1866 als nicht wichtig, weil man es nicht zu benutzen verstand.

Frankreich.

Paris, 7. März. Gesetzgeb. Körp. Guéroult erklärte, daß er anläßlich der Haltung, welche das Journal „Pays" in der Kerveguen'schen Angelegenheit beobachtet habe, eine Interpellation, betreffend die Beziehungen der Regierung zu dem genannten Blatte, beabsichtige. Die Kammer lehnte jedes weitere Eingehen auf diese Angelegenheit ab. — Bei der darauf fortgesetzten Berathung des Preßgesetzes wurde Artikel 12, nach welchem bei zweimaliger Verurtheilung wegen Preßvergehens auch das Wahlrecht aberkannt wird, mit 134 gegen 72 Stimmen verworfen.

— Die Journale „Liberté“, „Avenir national“, „Journal des Debats“ und „Revue des deux Mondes“ haben den Vicomte Kerveguen brieflich aufgefordert, die Documente, durch welche die Zeitungen wegen der gegen sie erhobenen Anschuldigung, von fremden Regierungen bestochen zu sein, gerechtfertigt werden, zu veröffentlichen, widrigenfalls sie bei dem gesetzgeb. Körper am nächsten Donnerstag die Ermächtigung nachsuchen werden, Kerveguen wegen seiner Angaben vor Gericht verfolgen zu dürfen. Es sind darauf im „Pays“ einige Briefe abgedruckt, aus welchen die Beschuldigung begründet werden soll, die aber in der That nichts beweisen. Der Vicomte Kerveguen hatte namentlich auf eine Bestechung von der preußischen Regierung während des Krieges und der Friedensverhandlungen von 1866 hingedeutet. Den Wortlaut der Actenstücke überhaupt mitzutheilen, lohnt sich der Mühe nicht, da sie zu wenig interessant sind und durch sie auch kein einziges Journal im Geringsten compromittirt wird. Das „Pays“ hatte angekündigt, daß es die Originale der Actenstücke nicht besitze, sie aber von einem Manne beglaubigen lassen werde, der äußerst hoch da stehe und den Namen eines Mannes von Ehre verdiene. Ein allgemeines Hohngelächter brach aus, als man nun aus dem „Pays“ erfuhr, daß der, welcher die Actenstücke beglaubigt, niemand Anderes ist, als der ursprüngliche Verleumder selbst, nämlich der Deputirte Kerveguen, der sich eines Tages weigerte, seine Börsenschulden, was hier Ehrenschulden sind, zu bezahlen. Ueberhaupt haben die Cassagnacs mit ihren Enthüllungen vollständig Fiasco gemacht. Wie ich erfahre, hatten sie darauf gerechnet, daß — sie hatten die Bedingung gestellt, daß alle Journale, wenn sie die Documente veröffentlichen sollten, ihre Zustimmung geben müßten — eines derselben wenigstens Geld erhalten hätte und deßhalb vor einer Veröffentlichung zurückschrecken würde. Daß die Cassagnacs diese Berechnung gemacht, kann Niemanden verwundern, denn sie müssen es jedenfalls für unmöglich gehalten haben, daß unter sieben Journalen sich zum wenigsten eins vorfinden sollte, das, ohne bezahlt zu sein, nicht eine selbst gute Sache vertheidigen könnte. Sie beurtheilten die Anderen eben nach sich selbst. Bei dieser ganzen Affaire muß man übrigens für die Cassagnacs einen mildernden Umstand eintreten lassen. Sie handelten nicht ganz nach eigener Inspiration. Die Neuwahlen stehen vor der Thür, und man wollte sie benutzen, um die Pariser Journale zu verdächtigen, damit sie nicht den früheren Einfluß bei den allgemeinen Wahlen, die man für dieses Jahr angeordnet, ausüben. Dies ist aber als mißlungen zu betrachten.

— [**Harmloses Vergnügen.**] Heute Abend findet die erste Vorstellung des Stückes „Le Vengeur“ im Chatelet Statt. Die Censur hatte zuerst verboten, daß die „Marseillaise“ in diesem Stücke gesungen und „Vive la République!“ gerufen werde. Auf Befehl des Kaisers wurde jedoch später Beides gestattet. Dadurch ist die Aufmerksamkeit von ganz Paris auf dieses Stück gelenkt worden. Ohne das Verbot der Censur wäre der „Vengeur“, wie jedes andere neue Stück, unbemerkt vorübergegangen, während die Erlaubniß nach dem Verbote die öffentliche Neugierde in so hohem Grade erweckt hat, daß heute eine wirkliche Aufregung in Paris herrscht. Alles will nun das „Vive la République!“ und die „Marseillaise“ hören, und der Zudrang nach dem Chatelet ist so ungeheuer, daß einfache Sperrsitze mit 50 bis 100, Logen bis zu 500 und Plätze im Paradies mit 10 und 20 Fr. bezahlt werden.

— Den 10. März. Gesetzgebender Körper. Die Vorlagen, betreffend die Supplementarkredite pro 1868 so wie das Budget für 1869 wurden unter die Deputirten vertheilt. Die Hauptpunkte sind im Bericht des Finanzministers vom 27. Januar angegeben. Als Supplementarkredite für 1868 werden im ordentlichen Budget 61 Millionen Frcs. gefordert, davon 49 Millionen für Ausgaben zu militärischen Zwecken; ferner im außerordentlichen Budget 109 Millionen, wovon 57 für das Kriegsdepartement und 26 für das Marinedepartement. Die Mehrausgaben für 1868 werden auf 128 Millionen veranschlagt. Das ordentliche Budget für 1860 fixirt die Ausgaben für das Kriegsdepartement auf 381 Millionen (33 mehr als im Jahre 1868). Im außerordentlichen Budget betragen die Gesammtausgaben 184 Millionen, davon 37 für das Kriegsdepartement und 21 für das Marinedepartement.

Das Preßgesetz und das Kontingentgesetz werden morgen im Senat vorgelegt.

Italien.

Florenz. General Cialdini übernimmt statt des Botschafterpostens in Wien den Oberbefehl über die im Uebungslager von Somma zusammenzuziehenden Truppen; nach Wien geht Marchese Pepoli, dessen Name schon besagt, daß in Florenz die napoleonische Politik gesiegt hat, und welcher zu Wien den französischen Einfluß verstärken wird. Hier würde der Triumph Frankreichs freilich erst ein vollständiger sein, wenn das Ministerium Menabrea beseitigt und durch ein Ministerium Lamarmora ersetzt würde. Herr v. Roon, der preußische Kriegsminister, welcher zur Herstellung von seinen Leiden die Wintersaison zu Bordighera in der Riviera di Pouente (bei Bentimiglia) verlebt hatte, wird nach einem kurzen Aufenthalte zu Genua hier erwartet. — Die Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen sind definitiv auf den 20. April festgesetzt; die Gemeindebehörden von Turin und Florenz entfalten einen wahren Wetteifer, um dieselben so glänzend als möglich zu gestalten. Leider haben zwei Todesfälle die königliche Familie in Trauer versetzt; die Herzogin von Genua, die Mutter der Braut, trauert wegen des Todes Königs Ludwigs, ihres Oheims von mütterlicher Seite, und der Herzog von Aosta, der Bruder des Bräutigams, wegen des Todes seiner Schwiegermutter, der Fürstin Della Cisterna, einer gebornen Gräfin von Merode. Man glaubt indessen, daß diese Trauer bis zur Vermählung des Kronprinzen abgelegt sein werde.

Rom. Es scheint, daß man hier des Friedens versichert ist; die Vermehrung; der päpstlichen Armee ist eingestellt worden; dies macht wohl die tiefe Erschöpfung der Geldmittel zur Nothwendigkeit. Der Rausch von Mentana hat übrigens auch unter den Truppen aufgehört, da es nun gilt, den mühsamen Garnisondienst in den unwohnlichen Städten der Campagna auf sich zu nehmen und mit den Briganten sich herumzuschlagen. Während des Garibaldischen Invasionskrieges kamen keine Desertionen vor, doch jetzt sind sie nicht selten, und namentlich in der Legion von Antibes. Das Korps der Zuaven verringert sich, da die Dienstverpflichtung in ihm sich nur auf Monate ausdehnt, so wird ein nicht kleiner Dienstabschied um Ostern stattfinden. Man glaubt, daß die Stärke des Zuavenregiments von 2500 Mann auf nur 1000 Mann herabsinken werde. Mißverhältnisse zwischen diesem Korps, welches sich als die privilegirte Elite der päpstlichen Armee betrachtet, und den übrigen Truppentheilen sind schon seit einiger Zeit bemerkt worden.

Großbritannien.

— Im Kriegsministerium regt sich der Geist der Reform. Eben hat man den mittelalterlichen Gebrauch, militärische Verbrecher unter Trommelschlag und körperlicher Züchtigung gewissermaßen feierlich aus dem Regimente auszustoßen, abgeschafft, und jetzt ist das Neueste die Erfindung einer neuen Strafe gegen gewohnheitsmäßige Trunkenheit, die in der Statistik der Dienstvergehen der englischen Armee bekanntlich mit nicht geringer Zahl figurirt. Bis jetzt wurde ein Mann, der viermal im Jahre betrunken gewesen war, in Arrest gesteckt, in Zukunft aber sollen die kommandirenden Offiziere ermächtigt werden, für jeden Rausch dem betreffenden Uebelthäter einen Löhnungsabzug zu machen. — Nach der „Pall Mall Gazette“ wird der neue Schatzkanzler im Laufe der nächsten 14 Tage eine Bill behufs Erwerbung der Telegraphenlinien durch den Staat einbringen.

Rußland.

St. Petersburg, 9. März. Von glaubwürdigster Seite wird versichert, daß der Kaiser Napoleon im Monat Juni nach St. Petersburg kommen werde. Glänzende Feste, auch große Truppen-Manoeuvres vereinigter Armeecorps unter Betheiligung von 100,000 M. würden vorbereitet.

Provinzielles.

4. Sitzung des Provinzial-Landtages am 9. März.
(Schluß.)

Ueber die Petitionen: 1) Des Sobbowitzer evangelischen Gemeinde-Kirchenraths um Unterstützung zur Errichtung eines Krankenhauses, wurde Ueber gang zur Tagesordnung beschlossen. 2) des Magistrats und der Stadtverordneten - Versammlung zu Graudenz wegen Errichtung einer festen Brücke über die Weichsel, wurde dem Königl. Kommissarius die Bitte um Befürwortung überreicht. 3) Der Antrag des Ausschusses der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zur Fortsetzung der geognostischen Untersuchung der Provinz Preußen 5000 Thlr., zahlbar im Jahre 1868 mit 2500 Thlr., 1869 mit 2500 Thlr., aus dem Provinzial-Landtagsdispositionsfond zu bewilligen, wurde angenommen. 4) Petition der Lehrer Wilke und Fleischer wegen Unterstützung der Elementarlehrer der Provinz aus Provinzialfonds, wurde abgelehnt. 5) Der Petition der Ritterschaft des Carthäuser Kreises wegen Einführung eines anderen Vertheilungs-Modus, der Landtags-Kosten, wurde nach dem Ausschuß-Antrage ebenfalls keine Folge gegeben. 6) Von dem Schreiben des Dr. Wilhelm Mannstädt aus Stockholm über die von ihm unternommenen Erforschungen aller Reste des Altpreußischen, Litthauischen und Lettischen Götterglaubens, sowie der Feld- und Ackergebräuche wurde Kenntniß genommen.

⊙ **Culmsee,** den 10. März. [Suppenanstalt; Consumverein.] Die Suppenanstalt hierselbst, welche am 6. v. M. in's Leben gerufen wurde, hat bis zum Ende des Monats im Ganzen 1020 Portionen verabreicht, d. i. durchschnittlich pro Tag 43. Die Bedürftigkeit hat sich von Tage zu Tage gesteigert: Während anfangs nur 25 Portionen ausgetheilt wurden, wuchs die Zahl in wenigen Tagen auf 53 und erreichte dann wiederum bald die Durchschnittshöhe von 45—48. Trotz der anerkannt guten Qualität hat das Essen für einen sehr geringen Preis (1 Sgr. 2½ Pf. pro Portion) hergestellt werden können, was nur dadurch möglich geworden ist, daß die Küche und Geräthschaften privatim bereitwillig hergegeben worden sind, was wir hiermit rühmlichst erwähnen. Außerdem baben mehrere Honorationen aus der Stadt und Umgegend Victualien, Brennmaterial 2c. theils ganz unentgeldlich, theils zu sehr ermäßigtem Preise geliefert, wofür auch ihnen der wärmste Dank gebührt. — Der Consumverein, welcher mit der Suppenanstalt zugleich begründet worden ist, ist bis zum Ende v. Mts. nur in geringem Grade benutzt worden, was seinen Grund zum größten Theile darin hat, daß eine nur unbedeutende Preisermäßigung bewilligt wurde. Erst in diesem Monat, nachdem man die günstige pecuniare Lage deutlicher hat übersehen können, wird die Freigebigkeit weiter ausgedehnt und tritt eine erhebliche Herabsetzung des Preises ein, die dann auch sogleich eine etwa doppelt so große Consumtion zur Folge hat. Durch Zeichnungen und freiwillige Beiträge werden unsern beiden Instituten monatlich etwa 80 Thlr. (außer mancherlei Victualien) zur Disposition gestellt, eine Summe, die bei einer Seelenzahl von 2700 und der nur mäßigen Wohlhabenheit die mittleren Erwartungen weit übertrifft.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Der Herr Domherr Hildebrandt, ehemals hierorts Vicar bei St. Johann und später Pfarrer bei St. Jacob, legt nach einer Mittheilung der „Gaz. Torun.“ sein Amt als Director des geistl. Seminars zu Pelplin, welchem derselbe 15 Jahre hindurch zum Segen des Bisthums und der Kirche vorstand, aus Gesundheitsrücksichten zu Michaelis d. J. nieder. Sein Nachfolger ist noch nicht designirt.

— **Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung** am 11. d. M. — Herr Kroll, Vorsitzender; — im Ganzen 23 Mitglieder anwesend. — Vom Magistrat Herr Stadtrath Heins.

In Folge einer Anfrage der Vers. theilt der Magistrat mit, daß das Vermögen der städtischen Feuer-Societät folgendermaßen untergebracht ist: 1) Schuldverschreibungen 59,560 Thlr. (davon 308

Thlr. Artusstift, 2710 Thlr. Schützengilde, 20,000 Thlr. Kämmerei, 28,000 Thlr. Brückenkasse, 8500 Thlr. Gasanstalt), 2) Staatsschuldscheine 6150 Thlr., 3) Freiwillige Anleihe 900 Thlr., 4) Rentenbriefe 2000 Thlr., 5) Thorner Kreisobligationen 26,200 Thlr., 6) Thorner Stadtobligationen 71,200 Thlr. Der Bestand von 11,000 Thlr. ist durch Ankauf von Stadtschuldscheinen à $4\frac{1}{2}$ pCt. angelegt. — Die Brükkeneinnahme pro Februar c. betrug 1393 Thlr. 19 Sgr., oder durchschnittlich pro Tag 48 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. (mehr über 10 Thlr. als im Februar 1867). Bei Gelegenheit dieser Mittheilung sprach die Vers. dem Magistrate darüber ihr Befremden aus, daß, da die Herstellung der Brücke für die gesammte Passage schon möglich gewesen, hierfür noch Nichts geschehen ist. — Nach dem Geschäftsbericht der städt. Sparkasse p. 1867 betrug im v. J. die Summa der Einlagen 32,469 Thlr. (mehr 139 Thlr. als 1866), der Zuwachs an Zinsen und neuen Einlagen 9645 Thlr., die Ausgabe für zurückgenommene Einlagen 9506 Thlr.), der Reservefonds 11,134 Thlr., die Zahl der Sparkassenbücher 506. Das Vermögen der Kasse von 43,603 Thlr. ist zinsbar angelegt: 17,545 Thlr. auf städtische, 15 Thlr. auf ländliche Grundstücke, 5500 Thlr. auf Inhaber lautende Papiere, 17,853 Thlr. auf Schuldscheine gegen Bürgschaft und 1539 Thlr. gegen Faustpfand. Die Vers. stellt in Folge des Berichts nachstehende Anträge: 1) Der Magistrat wolle die Reform des Statuts der Sparkasse schleunigst bewirken, da der Zinsfuß von $3\frac{1}{3}$ pCt. zum Sparen nicht anregt und der Geschäftsgang der Verwaltung beschwerlich und nicht coulant genug ist; 2) der Magistrat wolle in Erwägung ziehen, ob nicht ein Theil des angesammelten Reservefonds zu gemeinnützigen städtischen Zwecken (etwa zum Neubau des Krankenhauses) flüssig gemacht und verwendet werden kann. — Die Vers. ersucht den Magistrat, um eine möglichst genaue Controle über den Consum des Gases zur Straßenbeleuchtung herbeizuführen, daß derselbe sich um informatorische Mittheilungen an andere Gasanstalten, namentlich an die in Berlin, darüber wende, in welcher Weise von ihnen der besagte Consum controlict werde. — Zur Verpachtung des Holzplatzes vor dem Jacobsthore soll, da für denselben jetzt nur 1 Thlr. 5 Sgr. geboten worden ist, ein neuer Termin anberaumt werden. — Die Verhandlung über die Revision des städt. Krankenhauses am 27. v. M. wurde der Vers. zur Kenntnißnahme vorgelegt. Obschon der Bericht über die Verwaltung der Anstalt sehr günstig lautete, nahm doch die Vers. Veranlassung, auf den Zustand derselben, welcher den zeitigen Bedürfnissen weder räumlich, noch in anderen Beziehungen entspricht, hinzuweisen, sowie den Magistrat aufzufordern: sowohl die Commission für den Neubau des Krankenhauses schleunigst in Thätigkeit zu setzen und für die informatorischen Vorarbeiten Sorge zu tragen, als auch der Versammlung zur Beseitigung der momentan dringendsten Mängel eine Vorlage recht bald zu übersenden. Nach einer Mittheilung vom Magistratstisch wurde an eine Erweiterung der Anstalt nachdrücklichst gemahnt. — Dem Fleischermeister Herrn Wolff wird eine Erhöhung des Preises des Rindfleisches, welches derselbe dem Krankenhause liefert, auf 3 Sgr. 4 Pf. pro Pfund für den Zeitraum vom 1. Feb. bis 1. Okt. c. bewilligt. — Die Vers. beschließt auf Antrag der Krankenhaus-Deputation, daß: 1) in Anbetracht der großen Anzahl von Kranken, zumal Typhuskranke, im Krankenhause zur Zeit noch eine zweite Waschfrau beschäftigt werde, sowie 2) zur besseren Beköstigung der Köchin und der Waschfrau besagter Anstalt 2 Thlr. monatlich als fortlaufende Ausgabe im Etat aufzunehmen. — Der Magistrat zeigt an, daß im Krankenhause für die Zeit der Typhus-Krankheit zwei Hilfs-Krankenwärter angestellt werden mußten. — Das Armenhaus hat einen Vorschuß von 304 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. erhalten. Da die Deckung dieser Summe durch eine Mehreinnahme besagten Instituts nicht zu erwarten ist, so genehmigt die Vers., daß der Kasse des Armenhauses obiger Betrag aus dem Restfonds der Kämmerei-Kasse als einmaliger Zuschuß gezahlt werde. Die Armenhauskasse hat eine Einbusse erlitten, da das Einzugsgeld, an welchem dies Institut einen Antheil bezog, seit dem 1. Juli v. J. aufgehoben worden ist. — Der Entwurf einer Petition an den Herrn Handelsminister, in welcher die Anlage des diesseitigen Bahnhofes für die Eisenbahn Thorn—Insterburg in der möglichsten Nähe der Stadt erbeten wird. Sicherem Vernehmen nach soll der Bahnhof eine halbe Meile von der Stadt angelegt werden, um die massiv zu errichtenden Bahnhofsgebäude dem Festungs-Rayon zu entrücken. Die Vers. stimmt dem Entwurfe bei und ersucht den Magistrat die Petition auch dem Herrn Kriegsminister zu überreichen. Ferner beantragt die Vers., daß der Magistrat dem Reichstags-Deputirten Herrn Justizrath Dr. Meier mit der Vermittelung in dieser Angelegenheit bei den beiden Herren Ministern betraue. — Die Vers. genehmigt nach dem Antrage des Magistrats, daß der Krankenkasse der Maurergesellen von den Kurkosten für einen Genossen 53 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. erlassen werden. — Die Vers. ersucht den Magistrat: 1) um Zusendung des Entwurfs der von ihr am 20. Nov. und 3. December v. J. beschlossenen Petition an den Reichstag des norddeutschen Bundes, betreffend das Theater-Concessionswesens; — 2) um Auskunft darüber, ob die von der Vers. nicht genehmigten Verpflegungskosten für die Polizei-Gefangenen pro III. Quart. v. J. im Betrage von 44 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bezahlt und aus welchen Fonds bezahlt sind. — Außerdem wurde in geheimer Sitzung ein Privatgesuch erledigt.

-- **Zum Besten der Nothleidenden** in der Provinz Preußen fand gestern, Mittwoch d. 11. d., eine Dilettanten Vorstellung im Stadttheater statt, in welcher 3 Blüetten, unter ihnen Schneider's bekanntes Liederspiel „Fröhlich", zur Aufführung kamen. Die Herren, welche mitwirkten waren Offiziere der hiesigen Garnison. Die Vorstellung hatte einen höchst erfreulichen Erfolg, sowohl was die Durchführung der Piecen, als auch die Kasseneinnahme anlangt. Das Auditorium war bei einem Eintrittsgeld von 20 Sgr. pro Platz — ein für die hiesige Verhältnisse nicht gewöhnlicher und mit Rücksicht auf die flaue Geschäftszeit nicht geringer Preis, vollständig besetzt.

— **Lotterie**. Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 137. Lotterie muß bis spätestens Freitag den 13. d. Mts. Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts bewirkt werden.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

—n. **Vereinswesen** Nach uns zugehenden Berichten nehmen die Geschäfte der Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Friedrich Wilhelm unter Leitung ihres Betriebs-Direktors Hermann Geber einen höchst erfrulichen Fortgang; es sind bereits Zweig-Büreaus der Betriebs-Direktion in Breslau, Königsberg, Cassel und Frankfurt a. M. errichtet und in voller Thätigkeit. Weitere Ausdehnung ist in Aussicht genommen und wird die Gesellschaft wohl in nächster Zeit mit Berichten über ihre Resultate in die Oeffentlichkeit treten.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 12. März cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$61\frac{1}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{3}{4}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{2}$
Italiener	$46\frac{1}{8}$
Weizen:	
Frühjahr	$93\frac{1}{2}$
Roggen:	matt.
loco	$77\frac{1}{2}$
März	77
Frühjahr	$76\frac{3}{4}$
August	$68\frac{3}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{2}{3}$
Frühjahr	$10\frac{7}{12}$
Spiritus:	behauptet.
loco	$19\frac{7}{8}$
Frühjahr	$19\frac{7}{8}$
Herbst	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 12. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118 %.

Thorn, den 12. März.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr.!, 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 11. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—120 pfd. von 97—99 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112 pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 11. März.

Weizen loco 98—$104\frac{1}{2}$, Frühj. 103.

Roggen loco 78—$81\frac{1}{2}$, Frühj. 78, Mai-Jun 78.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, März $10\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{2}{3}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, März 20 Br., Frühj. $20\frac{1}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 12. März. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 13 Fuß — Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 12. März. Gestriger Wasserst. 9 F. 11 Z.

Inserate.

Bekanntmachung.

Alle Sorten edle Obstbäume, so wie Linden, Kastanien, Akazien und sonstige Park- und Allee-Bäume sind in der städtischen Baumschaule vor dem Bromberger Thor vorräthig. Die Anweisungen sind in der Kämmerei-Kasse zu entnehmen, woselbst auch der Preis zu erfahren ist.

Thorn, den 12 März 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Zolles an der Drewenz-Brücke soll nebst dazu gehöriger Wohnung für den Zeitraum vom 1. Juli 1868 bis ult. Juni 1869 in termino

den 7. April c., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Magistrats-Bureau an den Meistbietenden ausgethan werden.

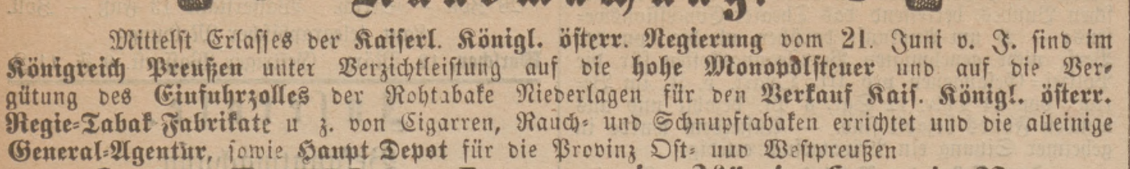
Die zu stellende, im Termine zu deponirende Caution, beträgt 300 Thlr., die übrigen Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Strasburg Wstpr., 9. März 1868.

Der Magistrat.



Kundmachung.



Mittelst Erlasses der Kaiserl. Königl. österr. Regierung vom 21. Juni v. J. sind im Königreich Preußen unter Verzichtleistung auf die hohe Monopolsteuer und auf die Vergütung des Einfuhrzolles der Rohtabake Niederlagen für den Verkauf Kais. Königl. österr. Regie-Tabak-Fabrikate u z. von Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken errichtet und die alleinige General-Agentur, sowie Haupt Depot für die Provinz Ost- und Westpreußen

Herrn J. Kirschner in Königsberg i. Pr.

übertragen worden.

Kais. Königl. Haupt-Verlag für den Verschleiss österr. Regie-Tabak-Fabrikate.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige ersuche ich diejenigen Personen **Königsbergs, Ost- und Westpreußens**, welche **Spezial-Niederlagen** zu übernehmen wünschen, sich persönlich oder brieflich franco an mich zu wenden.

Es ist die Uebernahme solcher Niederlagen um so vortheilhafter, als einerseits die Fabrikate aus besten Tabaken gefertigt, die Cigarren gut abgelagert und durchweg luftfrei sind, andererseits die K. K. Regierung — welche **sehr viele Millionen Thaler** in Tabaks-Fabrikaten umsetzt — die Bestimmung getroffen hat, daß jeder Inhaber einer Niederlage **berechtigt ist**, in gewissen Zeiträumen das Lager in empfangenem Zustande **theilweise** oder **ganz** gegen **Rückerstattung des Betrages zurückzugeben.**

Sämmtliche Fabrikate sind mit dem **K. K. Stempel und gedrucktem festen Preis — für ganz Preußen gleichmäßig** — versehen und calculiren sich um **50% billiger als in Oesterreich selbst.** — Preis-Tarifs gratis. Probekisten von Cigarren à 100 Stück verabfolgt gegen Nachnahme des Betrages

J. Kirschner,

Haupt-Depot K. K. österr. Regie-Tabak-Fabrikate.

Absatz: 5 Millionen. | **Wichtig für Lehrer und Erzieher!** | Absatz: 5 Millionen.

Rector E. Uhlenhuth's neu erfundene

Karten-Modelle mit Gradnetzen

zur Erleichterung des geographischen Unterrichts und zur Förderung des Kartenzeichnens.

Für Schul- und Privatgebrauch.

I. Atlas der Erdtheile und Länder Europa's. 28 Blatt in Carton. 10 Sgr.
II. Atlas von Preussen und seinen Provinzen. 20 Blatt in Carton. 7½ Sgr.
Einzelne Blätter 3 Pfennige, in grösseren Partien billiger.

Verlag von Theobald Grieben in Berlin.

Das neue und originelle Unterrichtsmittel, erfunden von dem als Schriftsteller und Bildhauer bekannten Rector E. Uhlenhuth, ist von der Königl Preuss. Regierung, von namhaften pädagogischen Autoritäten, sowie von sämmtlichen bedeutenderen Zeitungen Deutschlands empfohlen und hat bereits in vielen höheren Unterrichtsanstalten Eingang gefunden. Von Lehrern und Schülern mit gleichem Enthusiasmus begrüsst, hat es sich in kurzer Zeit über ganz Deutschland, die Schweiz, Holland, Russland etc. verbreitet.

Als Beweis der Brauchbarkeit diene das folgende Anerkennungsschreiben:

„Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preussen haben mir befohlen, Ihnen, Herr Rector, zu danken für die den kronprinzlichen Kindern übersandten Kartenmodelle und Ihnen mitzutheilen, dass dieselben zum Gebrauch beim Unterricht derselben überwiesen sind. Ich erlaube mir noch persönlich hinzuzufügen, dass ich mich sehr gefreut über die practische Einrichtung der Modelle und dass ich sie als eine Erleichterung für mich betrachte."

Dr. Hintzpeter, Civil-Gouverneur Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Preussen.

Vorräthig in der Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

So eben erschien bei **Ernst Lambeck:**

Eine Predigt

zur

dreihundertjährigen Jubelfeier

des

Thorner Gymnasiums

am 8. März 1868.

Gehalten von

Friedrich Gessel,

Prediger an der altstädt. evang. Gemeinde.

Preis 2½ Sgr.

Pianofortes

jeder Art stimmt und reparirt der Unterzeichnete in Thorn und Umgegend, und wird derselbe vom 20. März ab sich daselbst aufhalten und alle 6 Wochen dorthin zurückkehren. Bestellungen nimmt gütigst Herr **Marquart** (Hotel „zum schwarzen Adler") entgegen.

H. L. Calix,

Hof-Instrumentenmacher Ihrer Maj. der Königin Elisabeth.

Bestellungen auf schlesische Kohlen werden prompt ausgeführt von

Carl Spiller.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist wieder zu haben:

Das neue Gesetz

über das

Postwesen und Posttaxwesen

des

Norddeutschen Bundes

vom 2. November 1867

mit

Giltigkeit vom 1. Januar 1868 an.

Nach den besten Quellen bearbeitet und mit einem erläuternden Vorwort versehen.

Preis 3 Sgr.

Dieses Werkchen nach den besten Quellen zusammengestellt und mit einem erläuternden Vorwort versehen zur Orientirung im Postwesen und Posttaxwesen für Angehörige des Norddeutschen Bundes aller Stände bei Benutzung von Posten 2c. so wie bei Absendung von Briefen einfacher Art und mit declarirtem Werth, Kreuzbandsendungen, Mustern, Packeten 2c., mit Bezug auf Portosatz, Aufhebung früherer Bestimmungen, Postcontraventionen und ihre Bestrafungen 2c. Es dürfte dieses Handbüchlein Jedermann willkommen sein, der mit den Postgesetzen und Postverkehr bekannt werden will. Der Preis ist so niedrig gestellt, um selbst dem unbemittelten Geschäftsmann es möglich zu machen, sich dasselbe anschaffen zu können.

Frischen Räucherlachs

in ausgezeichnet feiner Qualität empfehlen

L. Dammann & Kordes.

Wir empfehlen unsere

Dampf-Caffee's

à 10, 12, 14 und 15 Sgr. das Pfund

L. Dammann & Kordes.

Salz-Niederlage

von grobem englischem Salz, wie aus der Kgl. Niederlage

1 Sack Kochsalz 3½ Thlr.,
1 Sack Viehsalz 1⅙ Thlr.

bei **Joseph Wollenberg,** Culmerstraße.

Dampf-Caffee's

von vorzüglich reinem Geschmack, das Pfund zu 10, 12, 14 und 15 Sgr. offerirt

Fr. Tiede.

Rettig-Bonbons

von **C. A. C. Fischer** in Bockenheim, gegen Husten und Brustleiden aller Art, empfiehlt die alleinige Niederlage **Fr. Tiede.**

Frische gesunde Rapskuchen

offerire zu billigen Preisen

Julius Rosenthal.

Gute gesunde Saatwicken

hat zu verkaufen **Wegner** in Ostaszewo.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren, sowie Färbe-Sachen jeder Art werden angenommen bei

E. Jontow.

Eine Freischülerin findet zum 1. April unter der Bedingung, daß sie sauber und fleißig arbeitet, freundliche Aufnahme bei

Marie Breland.

---

2 Lehrlinge zur Buchbinderei sucht

G. Opfermann.

Eine Sommerwohnung bestehend aus 4 Stuben mit Zubehör, und eine kleinere Wohnung sind zu vermiethen bei

Major v. Paris, Bromberger-Vorstadt.

Die Parterre-Wohnung, Tuchmacherstraße, im Hause des Herrn **v. Karlowsky**, ist sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Ferdinand Leetz.

Turn-Verein.

Freitag, den 13. c., im Artushofe:

Vortrag des Herrn Lewinsohn.

Gäste haben freien Zutritt.

Stadt-Theater in Thorn.

Freitag, den 13. März. Vorletzte Vorstellung. **„Einer von unsere Leut".** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von Berg und Kalisch. Musik von Stolz und Conradi.

Sonntag, den 15. März c. Letzte Vorstellung. Zum ersten Male ganz neu: **„Die Studenten von Rummelstadt.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Haffner.

Die Direktion.



Am Mittwoch Abend ist von der Breitenstraße nach der Butterstraße ein **brauner Pelzkragen** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Neustadt No. 12, abzugeben.

F. Fieber.

Verloren ein Pelzkragen mit lila Futter. Gegen Belohnung in der neustädtischen Apotheke abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung K. Marquart. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.